

# Elf# eiiiiiu Kampfpc:%1f, k o n d 0 r O e n s s e l 1 ist in der Frühjahrsbestellung gesichert

Das Sekretariat der Kreisleitung Brand-Erbisdorf hat sich für die Führung der politischen Prozesse in der sozialistischen Landwirtschaft mehrere spezifische Parteiaktive geschaffen. Als Hilfsinstrumente der gewählten Kreisleitung bewähren sich das Kreisparteiaktiv Landwirtschaft und die territorialen Aktive in den Bereichen der LPG Pflanzenproduktion ebenso wie das gemeinsame Parteiaktiv Pflanzenproduktion der Kreisleitungen Freiberg und Brand-Erbisdorf, das vor vier Jahren von beiden Sekretariaten berufen wurde.

Mit den Genossenschaftsbauern und Arbeitern des Nachbarkreises Freiberg verbinden uns langjährige enge Beziehungen. Eine Reihe Betriebe und Einrichtungen, wie zum Beispiel der Kreisbetrieb für Landtechnik und das Trockenwerk, tragen gleichermaßen für beide Kreise Verantwortung. Gute Möglichkeiten, über die Kooperation die Grundmittel und das Arbeitsvermögen in den LPG effektiver auszunutzen, ergeben sich aus dem vorhandenen Vegetationsgefälle zwischen der Vorgebirgslage des Kreises Freiberg und der Mittelgebirgslage unseres Kreises. Das waren wesentliche Gründe für die Entscheidung der Sekretariate, in der politischen Führungstätigkeit die Zusammenarbeit in der Pflanzenproduktion zwischen unseren Kreisen allseitig zu fördern.

Wie arbeiten wir mit dem gemeinsamen Parteiaktiv?

Auf Beschluß der Sekretariate tritt es zwei- bis dreimal im Jahr zusammen. Die Parteiaktivisten

sind von beiden Sekretariaten ausgewählte Mitglieder der Kreisleitungen, die Parteisekretäre sowie die Genossen Vorsitzenden, Direktoren und Leiter der LPG, Betriebe und Einrichtungen der Pflanzenproduktion. Wir nutzen die Beratungen des Parteiaktivs zur Vorbereitung von Entscheidungen und Beschlüssen, die die Entwicklung der Landwirtschaft und die Vertiefung der kooperativen Zusammenarbeit unserer Kreise betreffen.

Das gemeinsame Aktiv tritt in der Regel in Vorbereitung bestimmter Arbeitskämpfen zusammen. So fand kürzlich eine Aktivtagung zur Vorbereitung der Frühjahrsbestellung, Futterernte und der Pflegearbeiten statt. In ihrem Mittelpunkt stand die Auswertung des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 13. Februar 1980 zur Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung.

## Die geplanten Hektarerträge überbieten

Die Sekretariate begründeten den Parteiaktivisten, daß die weitere Durchsetzung des Programms der Vollbeschäftigung, des Wachstums und der Stabilität einen hohen Leistungsanstieg in allen Zweigen der Volkswirtschaft, in jeder LPG und in jedem Betrieb der Landwirtschaft erforderlich macht. Besondere Anstrengungen sind notwendig, den zunehmenden außenwirtschaftlichen Belastungen durch die sprunghafte Entwicklung der Roh- und Brennstoffpreise auf dem Weltmarkt zu begegnen. Dazu muß auch die

## Leserbriefe

hygienische Projektberatung. Es scheint uns wichtig, bereits im Stadium der Projektierung darauf zu achten, daß gesetzliche Bestimmungen eingehalten und die physiologischen Belange der Arbeitsplatzgestaltung berücksichtigt werden. Das ist effektiver, als im nachhinein Änderungen vornehmen zu müssen. Mit dem Kampfprogramm erarbeitete die Grundorganisation auch für jeden Genossen seinen Parteauftrag. Alle Parteimitglieder arbeiten mit den Kollegen gut zusammen.

Gotthard Felix  
Parteisekretär in der  
Arbeitshygieneinspektion Brandenburg

## Das gute Beispiel hat Schule gemacht

Als im VEB Porzellanwerk Kahla das Wettbewerbsprogramm zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR ausgearbeitet wurde, kam der Porzellangießer Genosse Horst Steinbach zu dem Entschluß, täglich Material im Werte von einer Mark einzusparen. Horst Steinbach ist ein kämpferischer und vorwärtsdrängender Genosse. Überall, wo es um etwas Neues geht, ist er dabei. In den mehr als 25 Jahren seiner Arbeit im Porzellanwerk Kahla hat er gelernt, mit

zu planen und mit zu regieren. Er ist APO-Sekretär und Mitglied der Kreisleitung Jena-Land. Seine Meinung ist geachtet und alle Genossen und Kollegen seines Kollektivs wissen genau, daß Genosse Steinbach immer dem Neuen auf der Spur ist. Jetzt galt es, trotz steigender Rohstoffpreise mehr zu produzieren und die Partei stellte die Aufgabe, mindestens die Hälfte des zusätzlichen Materialbedarfs durch Materialökonomie zu erwirtschaften. Aus diesen Überlegungen entstand